

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 108

Dienstag den 23. August 1892.

61. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anwerthungslatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechshunderterteil 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

neuesten Fortschritte der Chemie auf dem Gebiete der Weinverbesserung praktisch zu erproben und seinen „Drei-Männer-Wein“ künstlich zu verbessern. Er sendete daher in die Apotheke des benachbarten Ortes um „Saccharin“. Doch dieser Name ist für einen landlichen Botsen schwer im Gedächtnis zu behalten, und es schien daher geraten, ihn dem Papiere anzuvertrauen, das bekanntlich gedulbig ist. Wie man es nun auf dem Lande mit der Orthographie nicht sehr genau nimmt, so wurde von einem schreibkundigen Nachbarn auf den Zettel ruhigen Gemüthes „Zacharin“ geschrieben. Der Bote eilte zum Apotheker, dieser folgte gewissenhaft aus, was Schwarz auf Weiß auf dem Zettel zu lesen war, und der Bote fehrte eiligen Schrittes, mit „Zacharin“ wohl versehen, zu seinem Herrn zurück, welcher im Geiste schon die milde Süße seines bisher jauren Weines bemundernd, das Zacharin eiligst in sein Faß schüttete. Die Wirkung soll großartig gewesen sein, doch konnten wir bis jetzt nichts über das Bouquet des also „verbesserten“ Weines erfahren; nur die Geschichte selbst brang an die Deffentlichkeit, sehr zum Verdruß des von der gerechten Strafe ereilten Weinverbeders.

* „Kaviar für's Volk.“ Eine drallige Episode aus dem Forderleben, die jedoch nicht in das Gebiet Münchhausenianer zu verweisen ist, sondern den Vorzug buchstäblicher Wahrheit besitzt, wird uns von einem der Murrthal-Boten, wie folgt geschildert: In einem zur Oberförsterei z. in S. gehörigen Waldgebiet deuteten alle Anzeichen auf ein außergewöhnlich starkes Auftreten der Raupen hin, so daß der Förster Sch. aus B. sich schleunigst an einen ihm bekannten Viehzüchter von Raupenleim wandte und eine größere Sendung davon in Auftrag gab. Der Fabrikant, in Dippreuzen wohnhaft, hatte dem Förster Sch. schon manche schöne Ordre zu verdanken und glaubte sich daher besonders ermuntert zeigen zu müssen. Er fügte dem großen Faß Raupenleim noch ein kleines Fäßchen bei und schrieb dem Förster, daß er das kleine Faß seiner ganz besonderen Beachtung empfehle. „Aha — dachte unser Forstmann — eine besonders gute Qualität von Raupenleim!“, und er ordnete an, daß der Inhalt des kleineren Fäßchens für die besonders heimgejuchte westliche Hälfte seines Reviers benötigt würde. Der Forstleude, dem er die Fässer zur weiteren Anweisung übergeben hatte, rief drei alte Holzarbeiter heran, übergab ihnen die beiden Fässer des Raupenleim-Fabrikanten und ordnete an, daß am andern Tage in der Frühe die Bäume in gewohnter Weise ringförmig mit dem Inhalt der Fässer besprüht werden. Die Arbeiter thaten, wie ihnen anbesohlen, und meldeten nach einiger Zeit, daß der ganze Raupenleim „verschmiert“ sei. Am andern Tage erschienen der Oberförster von S. bei dem Förster Sch., um mit diesem einen Rundgang durch das Revier zu machen. Als sie sich der westlichen Hälfte näherten, bemerkten sie die Leimringe an den Bäumen, die auffallend schwarze Färbung hatten. Beide traten näher, untersuchten den Raupenleim, erst mit den Augen, dann mit den Fingern, schließlich mit der Zunge — dann brachen sie in ein schallendes Gelächter aus. Zum ersten Mal, so lange ein deutscher Wald besessen mag, war hier zum Schutz gegen die Raupen — echter russischer Kaviar besserer Qualität benutzt worden. Der Leimfabrikant hatte dem Förster ein kleines Präsennt machen wollen und ihm ein Faß Kaviar „zur ganz besonderen Beachtung“ zugesandt. Die Arbeiter, denen Kaviar und Raupenleim „Alles eine Schmiere“ war, hatten nur die Anordnungen ihres Vorgesetzten auszuführen. Drei

Lasen lang frühstückten die Forstleute im Walde und schnitten sich Kaviar von den Bäumen auf ihre Butterstollen. Das war wirklich einmal „Kaviar für's Volk!“

* Brandfälle. Aus der Schweiz wird außer dem Brand in Grindelwald, von dem wir teleg. Mitteilung machten, ein solcher auch aus St. Stephan berichtet. In diesem Ort brannten 30 Fische nieder. Ferner ist das Ort Reith (im Zunftal, Tirol), das gegen 50 Häuser zählte, bis auf 2 Gebäude niedergebrannt. Nachschrift: In Grindelwald sind 100 Fische abgebrannt. Das schöne Dorf mit den Hotels und dem Bahnhof liegt in Mische. Man vermüßt Personen; der Schaden ist ungeheuer. Der Brand ist dadurch verursacht worden, daß trotz starken Föhns Feuer gemacht wurde. Es scheint, daß der Brand im Hotel zum Wären oder in dessen Nähe zum Ausbruch kam.

* Pariser Sittenbilder. Aus Paris wird vom 14. August gemeldet: Auf der Place Blanche streckte gestern ein gewisser Perrin seine 30 Jahre alte Frau durch fünf Revolverkugeln nieder. Perrin war mehrere Jahre im Longking angeheilt gewesen. Nachdem er zurückgekehrt war, erfuhr er, daß seine Frau sich einem schamlos leberlichen Lebenswandel hingegeben hatte. Er rächte sich auf die bezüchtete Art. — In einem Cafe des Boulevard Saint-Denis wurde gestern der Besitzer Renaire mit durchschrittenem Halse tot aufgefunden. Vermuthlich liegt Mord vor. — Gleichzeitig wurde in Morany-sur-Orge der Leichnam einer gut gekleideten weiblichen Person aufgefunden, der fünfzehn Messerstücke aufwies. — In Suresnes war vorgestern ein Bäcker im Begriffe, an der Seine entlang nach Hause zu gehen, als vier Individuen auf ihn losströmten, ihn aller Habgüter beraubten und ihn dann in die Seine warfen. Nur mit Mühe gelang es dem Bäcker, sein Leben zu retten.

* Die grande nation. Folgender Ausspruch eines Schiffers wird uns verbürgt: „Mir Schiffer für toujours mit den grandes nations; früher für mer bei der grande nation aller Franzosen gln, litt sich der Ditsche die grande nation, für mir Schiffer justement an wieder derti — allewilt für mir Schiffer bi der grande nation.“

* Mit dem soeben erschienenen ersten Hefte des neubeginnenden Jahrganges tritt die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in das Schwabenalter ein. In dem langen Lauf der Jahre, die nun hinter ihr liegen, hat die so allgemein beliebte Familienzeitung alles abgestreift, was ihr etwa noch könnte als Unvollkommenheit ausgeteilt werden; aber trotz der mannigfaltigen Erfahrungen des Alters hat sie sich doch die unvergleichliche Frische der Jugend bewahrt und tritt nun wieder mit reicher Gaben ihren treuen Lesern und Abonnenten entgegen, ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes, welches nicht nur eine Zierde für den Büchertisch eines jeden Hauses, sondern auch eine gute Freundin und Beraterin ist, an der selbst die gewandte Hausfrau nicht selten ihre Zuflucht nimmt. Daß die „Illustrirte Welt“ aber ihr Hauptaugenmerk darauf richtet, für ihre Leser eine Quelle gebiegender und spannender Unterhaltung zu sein, das beweisen die beiden in dem ersten Hefte beginnenden Romane. Der erste zwischen „Amp“ und „Becherstaud“ von Georg Böcker ist ein Kriminalroman von tellener Spannung aus dem heutigen Leben der deutschen Reichshauptstadt, während der zweite, „In der Schloßmühle“ von R. Richter, die Leser in den Harz führt und in ausgezeichneter Weise den Gegensatz zwischen dem idyllischen Landleben und dem bewegten Treiben der Großstadt schildert. Daß natürlich die andern kleinen Gaben nicht nachstehen, bedarf

keiner besonderen Erwähnung. Alles in allem genommen ist der Beginn des neuen Jahrganges ein vortrefflicher, und daß er das, was er in diesem ersten Hefte verspricht auch in den späteren halten wird, davon kann sich ein jeder überzeugen, wenn er für den unglücklich billigen Preis von 30 Pfennig pro Heft auf die „Illustrirte Welt“ abonnirt.

Gestorben:
In Stuttgart: Dr. R. v. Mohl, Geheimrat. Karl Haag, Architekt. Adolf Laug, Geometer. Fr. Schäfer, Rathhausdiener. Rosine Schäfer. — Marie Scholl, Schullehrerin a. D. Gattin, Gall. J. Holzinger, Schuhmacher, Crailsheim. Fr. Bollmer, Konditor, Waldsee. Fr. Böchner, Metzger, Gall. Johannes Wulle, Holtwell. Zach. A. de, Zimmermann, Wilschdingen. Friederike Ventkefer, Möglingen. W. Armleder, Geiger, Albstadt.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 21. August.
(Sachverstand.)
Für Sonntag sind noch mehrlache elektrische Entladungen mit einiger Abkühlung, für Montag aber wieder zunehmende Aufsteigerung und Wärmeeentwicklung in Aussicht zu nehmen.
Murrwasserwärme am 19. August: Morgens 17 Grad, Mittags 19 1/2 Grad.

* Die größte Hitze während des ganzen Jahrhunderts hatte der 17te Mittwoch, 17. August aufzuweisen. Die meteorologische Centralstation in München teilt nämlich mit, daß nach genauen Messungen am 17. das Thermometer im Schatten 35° C. zeigte, eine Temperatur, welche in diesem Jahrhundert noch nicht erreicht wurde. Der heutige Tag brachte uns gleichfalls eine tropische Temperatur. Am Himmel zeigte sich während des ganzen Tages kein Wölkchen, nur der Horizont war von jenem feinen weißen Dunst bedeckt, der gewöhnlich auf ständig schönes Wetter deutet.

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 19. Aug. Der Geheimrat Dr. R. v. Mohl ist gestern abend halb 11 Uhr im Katharinenhospital, 89 Jahre alt, an den Folgen seines Weirbruchs, zu welchen sich ein Nierenleiden gesellte, gestorben.
Homburg a. d. S., 20. Aug. Einer Blättermeldung zufolge ist der Prinz von Wales zu mehrwöchentlicher Kur hier eingetroffen.
Karlsruhe, 20. Aug. Das Karlsruhe Tagblatt meldet, in Hängingen bei Mählshausen seien 11 Personen an der Cholera nostras erkrankt, 4 Kinder und 1 Erwachsender gestorben.

Posten, 20. August. Das Postener Tagblatt erzählt, dem Kardinal Ledochowski seien 180000 M. Sperrgelder zugewilligt worden. Ledochowski überwieß die Summe an Stabellern.
Grindelwald, 20. Aug. Der Feuerabruust wurde Mittags einhalt gethan, 90 Fische sind niedergebrannt, 400 Ortsinwohner obdachlos, die eingedackerten Hotels beherbergten 200 Fremde, die meisten büßten ihr ganzes Gepäd ein.

Wien, 20. August. Einer Blättermeldung zufolge wurden die Mandator der Wiener Garnison der großen Hitze wegen bis auf Weiteres eingestellt.
Petersburg, 20. August. Nach einem heute veröffentlichten Geleß werden Wuchergeschäfte beim Ankauf des Bauerngetreides mit mehrlacher Freiheitsstrafe belegt, außerdem müssen die Käufer den Preisunterschied erstehen, um welchen sie die Verkäufer über-vorteilten.

S. C. B.

Siezu Jugendfreund Nr. 34.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September
nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Gersberg. Gläubiger-Benachrichtigung.
Die Erbchaft an dem überschuldeten Nachlaß des Anton Link, Hausvaters von Gersberg, ist ausgeschlagen. Wenn nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkurses erzeigt oder beantragt ist, wird die Masse durch die Teilungsbekörderung veräußert und verteilt.
Etwa noch unbekannt Gläubiger haben ihre Ansprüche in gleicher Frist anzumelden.
Den 20. August 1892. K. Amtsnotariat Untereißach: Sauer.

Badnang. Obst-Verkauf.
Das städtische Allmaudobst, geschätzt zu 6900 Simri, wird am **Mittwoch den 24. August d. J.,** vormittags von 7 Uhr ab, verkauft. Zusammenkunft bei der Hasenhäbe. Der Zuschlag erfolgt am **Donnerstag den 25. August, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus. Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Badnang. Das Auflesen von Obst
an Straßen oder in Obstgärten ist vor 6 Uhr morgens bei Strafe verboten. Wer also vor dieser Zeit betroffen wird und sei es auch im eigenen Baumgut, ist strafbar. Die Eltern sind für Kinder verantwortlich. Uebertretungen werden mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Stadtschultheißenamt.
Den 22. Aug. 1892.

Badnang. Baumwiese-Verkauf.
Ferdinand Kübler, Rosenwirts Kinder hier, bringen am **Mittwoch, 24. Aug. d. J.,** vormittags 11 Uhr, 33 a 14 am Baumwiese im Seefeld nebst dem reichen Obsttrug zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 19. August 1892.
Rathschreiberei: Friederich.

Badnang. Baumader-Verkauf.
Baunternnehmer Gottlieb Hle verkaufen am **Donnerstag den 25. d. M.,** vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich: 61 a 51 am Baumader am Weisfaherweg mit einem Brunnen. Schöner Obsttrug, Liebhaber sind eingeladen.
Rathschreiberei: Friederich.

Badnang. Ader-Verkauf.
Aus der Hinterlassenschaft der Gersberger Karl Dautels Eheleute kommt am **Montag den 29. d. M.,** vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 7 a 89 am 15 a 81 am Ader im Seelacherfeld, 17 a 13 am desgl. daselbst.
Rathschreiberei: Friederich.

Forstbach. Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Winterweide, welche von Martin bis Ambrosi mit 400 Stück Schafen besahren werden darf, kommt am **Dienstag den 30. Aug. d. J.,** vormittags 9 Uhr, auf ein Jahr im öffentlichen Aufstreich im hiesigen Rathaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Aug. 1892. Gemeinderat. Vorstand: Furch.

Badnang. Garten-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gefonnen, seinen 1/4 Morgen großen Obstgarten samt dem reichen Obsttrug zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an **Wesler, Oberlehrer a. D.**

Badnang. Den Obst-Ertrag
von 5 Viertel Baumgut im Greuth hat im Auftrag nächsten **Donnerstag den 25. August,** vormittags 10 Uhr, am Platz zu verkaufen **Ludwig Jffinger.**

Burgfall. Schwein.
Ein hochträchtiges hat zu verkaufen **Schreiner Fink.**

Totenbouquets und Perlekränze, Brautkränze & Haarbouquets empfiehlt **Hermann Schlehner.**

Malagafaschen Eine größere Partie von 60 Liter an empfiehlt **C. Weismann.**

In den nächsten Tagen kommen je ein Wagen **Anthracit-Kohlen und Rußkohlen** erster Sorte, von welchen auf dem Bahnhof noch zu billigen Preisen abgegeben kann. **C. Weismann.**

Bahnen. Gewöhnliche und schleißbare alle Sorten Kotte für Fische, Kolben, für Bierbrauer, Gähpfunden, Beschlässe, Ausfüll- und Frähschläuche bei **C. Weismann.**

Aufs Manöver empfiehlt **vorzüglichen Rotwein** billigt, **guten Hausstrunk** à 15 und 20 Pf. per Liter. **Fr. Zoos, Heilbronn.**

Weinfässer, Eine größere Partie gute starke 5-600 Liter haltend, verkauft billigt **Kunberger.**

Weinfässer Eine Partie gute verkauft billigt **C. Reutter a. Markt.**

Guten Apfelmoss, das Liter zu 16 Pf. hat im Aufstreich **Wäcker Wölls Witwe.**

Die beste Einreibung bei **Sicht, Rheumatismus, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenbeschwerden** u. s. w. ist **„Anker-Pain-Expeller.“**

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Gaummittel** ist zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“** Zu haben in beiden **Badnanger Apotheken.**

Ein ordentliches, jungeres **Mädchen** sucht zum baldigen Eintritt **Theodor Breuninger, Walf.**

Einladung. Zu unserer am **Mittwoch den 24. d. M.** (Bartholomäusfesttag) stattfindenden **Gesellschaft** laden wir alle Fremde und Bekannte in das Gasthaus z. **Germania** hier freundlich ein.
Der Bräutigam: **Jacob Frank** aus Reichenberg.
Die Braut: **Karoline Knoll** aus Strümpfelbach.
Auf Obiges beug nehmen erlaube mir zu bemerken, daß für eine vorzügliche Küche und nur reinen Wein bestens gesorgt ist **W. Ungemach** z. Germania.

Einladung. Zu unserer am **Dienstag den 23. August** stattfindenden **Gesellschaft** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Löwen** in **Oppenweiler** freundlich ein.
Der Bräutigam: **G. Schwind.**
Die Braut: **Karoline Kies.**
Der Bräutigam: **Richard Genders.**
Die Braut: **Katharine Kies.**
Mittwoch den 24. August **Nach- und Hochzeit** mit **Lanzunterhaltung.**

Mildeste Seife Heiligen-Rosen-König. überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Paketen ent, 3 St. 40 Pf. 1. Gix, Friseur.

Seit vielen Jahren bewährter durststillender Trank für circa 1 Pfennig das Liter.

Jeder Soldat sollte im **Manöver mit Cocopulver versehen sein** Er wird oft Gelegenheit haben, den **Außen derselben kennen zu lernen und sich glücklich schätzen, im Notfall den Durst kalt mit geistigem Getränk sofort auf bequeme, nachhaltige und wohlbehämliche Weise stillen zu können.**

Das Liter für ca. 1 Pfennig. Gegen Einzahlung von **M. 1.—** in Briefmarken wird das **Cocopulver** franco verkauft (hinreichend für circa **80 Liter**) durch **Jrion-Ekert, Stuttgart.**

Prospekte gratis. **Niederlagen** werden überall **erichtet**

Milch-Besuch von zahlungsfähigen Leuten, sogleich oder bis 1. Sept., täglich 50-60 Liter von einem pünktlichen Lieferanten **Wassergasse 5.**

Bachnang. Guten

Champagner

sehr billig bei S. Waigle, Weißfasserstr. 10.

la. Weinessig

empfehlen A. Koser, obere Apotheke.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Herzklopfen und Hämorrhoidal leiden. Zu haben à fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der Oberen Apotheke.

Bachnang.

Thermometer Barometer Lohwagen Milchwagen Brauntweinwagen etc. empfiehlt Adolf Stroch, vorm. S. Käp.

Bachnang.

2 tüchtige Arbeiter sucht Schreiner Schäfer.

Technicum Mittelweida Sachsen. a) Maschinen-Ingénieur-Schule b) Werkmeister-Schule. — Vorunterricht frei.

Antilige Nachrichten.

* Seine Majestät der Königin haben allergnädigst geruht, am 29. v. Mts. die erledigte englische Stadtpfarrei Beilstein, Defanats Marbach, dem Pfarrer Krauß in Alffaltrach, Defanats Weinsberg, die Pfarrei Wingerhausen, Defanats Marbach, dem Pfarrer Feinkeler in Affelungen, Defanats Ulm, zu übertragen.

* Die in den Tagen vom 29. Juli bis 5. Aug. abgehaltene Diplomprüfung für Maschinenbauingenieur hat u. a. Kandidaten mit Erfolg bestanden: Sorg, Adolf, von Bachnang.

Tagesüberlicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

† Bachnang, 22. Aug. Gestern fand die Amtseinführung des Herrn Defan Klemm (geb. 1840, Diakonus in Waiblingen und Crailsheim, seit 1887 Defan in Sulz) bei gedämpftem Gottesdienste statt. Der Kirchchor eröffnete den Gottesdienst in würdevoller Weise mit dem 23. Psalm (Der Herr ist mein Hirte) von Palmer. Seiner Antrittsrede legte der Herr Defan das Wort aus dem Tagesevangelium zu Grund: 'Ach, daß du an dem heutigen Tage erkennen möchtest, was zu deinem Frieden dient!'

Seines Amtsvorgängers, des Herrn Prälaten Kaldreuter, in anerkannter Weise gedenken, setzte Redner dabei in klarer, eindringlicher Weise den Gemeindegliedern auseinander, was die Prediger des Wortes Gottes wollen und können, welche Grenzen aber auch dieses Wollen und Können habe. Der nun folgenden Inossitur durch den Herrn Prälaten v. Sandberger aus Heilbronn ging eine warm empfundene Ansprache des Herrn Defan über das Wort Pauli an die Korinther: 'Wie sind Gottes Schefeln, ihr seid Gottes Ackerwerk und Gebäude.' Als Zeugen fungierten: Der älteste Geistliche des Bezirks Herr Stadtpfarrer Eisenbach von Murrhardt, Herr Stadtpfarrer Dr. Paret von hier, Herr Betriebsamtsinspektor Klemm von Stuttgart (Bruder des Hrn. Defan) und — in Vertretung des im Urlaub abwesenden Stadtvorstandes — Herr Oberamtsbauinspektor Jämmerle. — Nach dem Gottesdienste stellte der Herr Prälat den neuen Herrn Defan den Mitgliedern des Kirchgemeinderats vor, dieselben zu wichtiger, treuer Mitarbeit am Werke des Herrn ermahnen; in gleichem Sinne und mit der Bitte um vertrauensvolles Entgegenkommen begrüßte sodann der Herr Defan das Kollegium. — Möge unser nummehriger Oberhirt mit seiner Familie sich in unserer Stadt bald heimlich fühlen, und möge ihm eine reichbeglückte Wirkamskeit in Stadt und Bezirk beschieden sein!

Bachnang, 22. August. Gestern nachmittag wurde unter zahlreicher Begleitung der seit mehreren Jahren hier in der Nähe seiner Kinder weilende frühere Schultheiß und Herr-Altkanzler Laubert beerdigt. In welcher dankbarem Gedächtnis der Verstorbene in dem früher von ihm veralteten Waldbach W. Weinsberg stand, brachte eine Abordnung zu Tage, welche zur Beerdigung hier eintrat. Am Grabe legte der nunmehrige Schultheiß Gebhardt im Namen der Ge-

Früch eingetroffen Seere Flaschchen werden billigt nachgefüllt. Suppenwürze bei Georg Gebhardt.

Maschinen-Empfehlung.

Wir haben den Verkauf unserer altbewährten Fabrikate wie Drehmaschinen, Göppl, Zutter Schneidmaschinen, Obstmühlen, Obstpressen, Schrotmühlen, Güllepumpen, Ackerwalzen dem Herrn

Mechaniker Wilhelm in Bachnang Schmiedmeister Schlichenmaier in Mittelbrüden übertragen und sind Wasserleitungen dort zu sehen.

Eisengießerei & Maschinenfabrik Cislungen: J. Seitter & Cie. früher Wangner & Cie.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch Louis Köhler in Bachnang. August Seeger in Murrhardt. Julius Fink in Winnenden.

Nechten Weinessig Doppelstg Feinen Weingeist Fruchtbrauntwein empficht Paul Henninger.

Bachnang. Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Kranksein und beim Hinscheiden unserer lieben Kinder Adolf und Eugen, für die vielen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Paret am Grabe sprechen der innigsten Dank aus Die trauernden Eltern: Jakob u. Wilhelmine Nebrand.

Mittwoch Adler. Visit-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

(Windach genannt) beschäftigt waren, ein Sausen wie von einem herannahenden schweren Gewitter, als plötzlich die Sammelten im Umkreis von ca. 4 Morgen, von einer Windhose erfasst, in die Luft wirbelten, bis sie dem Auge entschwanden; selbst gebundene Garben wurden bis Haushöhe emporgehoben.

* In Mengen gerieten beim Aufleben von Garben zwei Erntearbeiter mit einander in Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Bei dem nun entstehenden Handgemenge, bei welchem auch das Messer eine Rolle spielte, erhielt ein verheirateter Tagelöhner von seinem Gegner mit der zweijährigen Garbengabel einen Stich in den Oberarm, welcher eine Hauptschlagader traf. Da keine ausreichende Hilfe zur Stelle war, verblutete der Verletzte nach einigen Minuten. Der Thäter, welcher diesen bedauernden Ausgange nicht beabsichtigte, ist in Haft genommen. Der Verstorbene hinterläßt Frau und 4 Kinder.

* Der aus dem Ulmer Gerichtsgefängnis am 18. Aug. entwichene Einbrecher Reine wurde Samstag früh in Riedlingen verhaftet und nachmittags bereits in Alsen von der bayerischen Polizei an die württembergische Polizei ausgeliefert. Er wird unter scharfer Bewachung noch heute abend in Ulm eintreffen.

Berlin, 19. Aug. Der Kaiser ließ dem Berliner Magistrat durch den diensttuenden Flügeladjutanten telegraphieren, er habe dem Oberpräsidenten Alenbach befohlen, bei der jetzigen Temperatur die Nachmittags-Unterrichte in den Schulen bis auf weiteres aussetzen und bitte, ein Gleiches für die öffentlichen Schulen Berlins schon heute anzunehmen. Der Magistrat beschloß, unverzüglich eine betreffende Anordnung zu treffen.

Berlin, 20. Aug. Die 'Börser-Ztg.' gibt eine neue Version über die Ansprache des Kaisers an die Generale. Darnach begründete der Kaiser den Satz, daß es weniger auf die Truppenzahl als auf die gute Ausbildung ankomme, mit dem besonderen Hinweis auf die außerordentlich friedliche Westlage. Er wünschte zugleich, die Herren möchten dies Wort von der überaus friedlichen Konstellation als von ihm herrührend verbreiten.

* Vom Oberhofmarschallamt in Berlin ist nunmehr nach Strafzügen die Verlegung gelangt, den Kaiserpalast zur Aufnahme des Kaisers bereit zu halten. Der Kaiser wird von Metz kommend und auf der Reize nach Karlsruhe begreifen, sich kurze Zeit in Straßburg aufhalten.

Potsdam, 20. August. Gestern abend fand im neuen Palais zu Ehren des bisherigen Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, des jetzigen Kommandeurs des XI. Armeekorps, Generalleutnants v. Wittich, ein festliches Abschiedsessen statt, wozu die Generaladjutanten und Flügeladjutanten geladen waren.

Brandenburg, a. S., 20. August. Dem Vormittag hielt Prinz Leopold von Bayern in seiner Eigenschaft als Armees-Inspekteur Revue über die 6. Kavallerie-Brigade hier ab. — Welch' wunderbare Werbung seit 25 Jahren. Ein bayrischer Prinz inspiziert in der alten Kur- und Hauptstadt Brandenburg, angesichts des mächtigen Siegesdenkmals auf dem Harlunger Berge, des ältesten historischen Wahrzeichens der Mark, zwei der stolze Regimente der preussischen Armee, die 6. Brandenburgische Kürassiere Kaiser Nikolaus von rußland, und die 3. Brandenburgische Husaren, die roten Fiedel-Husaren. Wer das wohl im Jahre 1866 für möglich gehalten hätte! — Der bayrische Prinz machte übrigens, wie geschrieben wird, einen sympathischen und schneidigen Eindruck.

* In den Wefer- und Nordsee-Marschen wird eine Massenjahrt nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck beabsichtigt. Bereits ist zu diesem Zwecke eine große Versammlung in Nordenham am der Wefer abgehalten worden, auf welcher der Plan endgültig beschlossen wurde.

Prozheim, 19. Aug. Dem Südd. Kor.-Bureau wird geschrieben: Im hies. Folterpalast soll sich ein Cholecranker befinden, welcher heute in daselbe aufgenommen wurde. Ueber den Fall wird absolutes Stillschweigen beobachtet, trotzdem läßt die Thatsache, daß das Gerücht in der Stadt verbreitet ist und daß gewisse Maßregeln in Vorbereitung sind, darauf schließen, daß etwas an der Sache ist. Thatsache ist, daß von unterrichteter Seite versichert wird, ein fremder Kranke habe unter verdächtigen Umständen in das Spital Aufnahme gefunden und sei in einem besonderen Geleis untergebracht.

* Nach den endgültigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 haben folgende Städte Deutschlands 100 000 Einwohner und darüber: Berlin 1 578 794, München 349 024, Breslau 325 187, Hamburg 323 923, Leipzig 295 025, Köln 281 681, Dresden 276 525, Magdeburg 202 234, Frankfurt a. M. 179 985, Hannover 163 593, Königsberg 161 666, Düsseldorf 144 642, Altona 143 249, Nürnberg 142 590, Stuttgart 139 817, Chemnitz 138 954, Elberfeld 125 899, Bremen 124 684, Straßburg i. E. 123 500, Halle a. S. 120 338, Slettin 116 144, Aachen 103 470, Danzig a. D. 101 401, Braunschweig 101 047.

Österreich-Ungarn. Wien, 20. August. Das 'fr. Bl.' schreibt: Der Loak des Kaisers Wilhelm I auf den Kaiser Franz Josef bei dem Parabediner in Potsdam am 18. d. M. werde in Oesterreich-Ungarn den lebhaftesten Widerhall wecken. Der deutsche Kaiser habe ausgesprochen, was jeder Oesterreicher dankbar empfinde. Die Worte aus diesem Herrschermunde würden aber durch die Welt klingen als erneute Ver-

kräftigung des ins Volksbewußtsein übergegangenem Friedens- und Freundschaftsbündnisses.

Schweiz. * Das Brandunglück in Grindelwald. Ein Bericht der Basler Nachrichten von einem Augenzeugen lautet: Die Auslagen der panikartig vom Grindelwald herabflüchtenden Fremden, waren, wie vorauszu-sehen, sehr übertrieben und nach jeder Richtung hin unzuverlässig. Das Gerücht, 3 Fremde seien in der 3. Etage des Hotel zum Bären lebendig verbrannt, hat sich als auch der geringsten Unterlage entbehrend erwiesen; bis zur Stunde, es ist 3 Uhr morgens, ist kein Mensch verunglückt, Niemand auch nur verletzt. Und ich komme direkt von der schauerlichen Brandstätte. Abgebrannt und vollständig eingestürzt sind: Hotel zum Bären samt dessen Dependenz (300 Betten), die Winterhäuser (80 Betten), Telegraphengebäude, Wohnhof, die Gitterguppen, Magazine etc., Scheunen des Hotel zum Bären, Pferdehülle, 3 Pferde angeblich verbrannt, alle übrigen 70 getöret, großes Magazin vis-a-vis, Bank, englische Kirche Wirtshaus Helvetia, Schmiede, Cafe, Oberland, Pension Alpenruh (40 Zimmer), Pension National und 26 Bauernhöfe, sowie das alte Schulhaus. Gerettet wurde aus allen diesen den Hauptteil Grindelwalds bildenden Gebäuden sehr wenig. Das zuerst glücklich ins Freie geschafft, wurde bald darauf ein Haub der Flamme, da fast alle Transportmittel fehlten und die kaum 200-300 Meter vom Hauptfeuerherde aufgestapelten Koffer und Möbel bald von den in hellen Flammengarben umherfliegenden Feuerbüscheln in Brand gesteckt und zerstört wurden. — Umgekehrt blieben bis jetzt dank der einseitigen Windrichtung: Hotel Grindelwald, Pension Aufener, Hotel Eiger, die Pinte (Wirtshaus), Hotel Adler, die Kirche, die Post, das neue Schulhaus.

Ein weiterer Bericht lautet: Kaum 5 Minuten nachdem die erste Flamme emporzüngelte, stand schon das ganze obere Gebäude in Flammen, es war 3 Uhr nachmittags, stand auch schon die englische Kirche (sie war ganz mit Schindeln bedeckt und aus Holz gebaut) in hellen Flammen, gleich noch ihr lebten die Scheunen und Stallungen des Bärenhotels zum Himmel empor, heulend fiel der Regen in die aufspritzenden Feuer-garben und von wilder Panik ergriffen flohen Menschen und Tiere, bald die bewegliche Habe rettend, bald das kaum Gertete hoffnungslos den Flammen wieder preisgebend, in wildem Chaos durcheinander. Alles stürzte zum Boden. Da ein Feuerregen trieb die flüchtende Menge in wilder Angst jäh zurück und schon hatten die sprühenden Funken auch den Bahnhof in glühender Umarmung erfasst, und an ungezählten Stellen zugleich auflandern, ledten gierige Flammen auch hier bereits empor. Da dampfte der 1/4 Uhr fällige Zug von Interlaken heran. Alles stürzte ihm entgegen, aber inzwischen waren schon, kaum 1/2 Stunde war seit der Entsehung des Feuers vergangen, sechs große Gebäude zu einem riesigen Feuerherd geworden, der weithin seine Feuerbrände entzündete. Der Zug mußte vor der Glut und der unwiderstehlichen Wüthheit des Elements zurückweichen; ein Feuerregen prasselte auf die Wagen nieder und bis durch die Fensteröffnungen ließen die Funken hinein. Einen Augenblick sah der mit Passagieren überfüllte Zug in Flammen zu stehen und eine furchtbare Katastrophe unabwehrbar; da gelang es der Weisheitsgenwart und kaltsinnigen Geltskraft des jugendlichen Zugführers, die Maschine auf die Drehscheibe zu bringen, im vollsten Feuerregen zu drehen, um nun mit Vollkraft den Zug aus der furchtbaren Gefahr zu retten; rasch dampfte er davon und alle Gefahr schien überstanden, da fuhren die Flammen aus dem letzten Padwagen hervor; ein einziger Schrei ging durch die angstgepreßten Zuschauer; da sprang der junge Zugführer von der Maschine, in wildem Lauf sah man ihn zu dem brennenden Padwagen eilen, einen Augenblick verschwand er hinter den Flammen und der Padwagen war abgehent; getöret fuhr der Zug weiter, hinter sich den rasch von den Flammen verzehrten Waggon zurücklassend. Inzwischen hatte der Regen die Flammen weit hinüber getragen, das Thal hinaus und hinab, und wechselnd in fast unerschöpflicher Weise warf er mächtige Feuerbüschel bald hoch hinauf in 500 bis 1000 Meter über dem Bärenhotel liegende Bauernhöfe, bald die Abhänge hinunter auf Gebäude, die nach einem Augenblick vorher außer aller Gefahr zu sein schienen. Die Angst, die Verwirrung, der Jammer sind schwer zu beschreiben. Ein mächtig padendes, wunderbar erregendes und dabei der buntesten, entschlossensten Kontraste nicht entbehrendes Bild. Während die fremden Reisenden mehr ziellos als zweifelnd umherliefen und standen, viele von ihnen sich mit philosophischer Ruhe, einiges Handgepäck zur Seite, in die vorläufige oder doch scheinbar glücklichsten Abhänge friedlich lagerten, andere unter ihnen ratlos und verzweifelt Freunde und Verwandte mit Namen rufend, umherirrten, standen die Eingheimischen mit bittren, aber fast immer ruhigen Mienen vor den Trümmern oder den Flammen, den Rüsten ihrer ganzen Habe. Dazwischen irrten Vieh, jagten wild gemorene Pferde und mit wildem Fluch ihre Säule antreibende Kutscher. Unter ihnen einte 30-40 hodelartige Wagen. Da, jeder prächtige Vierpänner entfuhr den eben erst eingetroffenen Großherzog von Mecklenburg; gleich hinter ihm 2 Wagen, welche die großherzogliche, an eleganz, Feuer der Tiere, Haltung der Kutscher und Bedienten ungewisselhaft schlugen, und in fast herablassender Weise ihre den Portier lassen, das prächtige Viergespann und der jenen folgende à la Charlois gespannte Dreiwagen der amerikanischen Millionärin Mrs. Payne, alles in wildem, buntem Zuge nach Interlaken hinabflüchtend.

Italien. Rom, 19. Aug. Zwischen Paestrina und Cove bei Rom wurde ein Postwagen und dessen Insassen ausgereut. Ein Bauer, welcher sich zur Wehr setzte, wurde schwer verwundet. In wenigen Tagen ist dies der dritte Ueberfall. 40 Gendarmen streifen nach den Räubern.

Frankreich. Paris, 20. August. Aus Rioicoin wird gemeldet, eine Verammlung von 1500 Bergarbeitern verlangte, daß die Bergwerksgesellschaft die Einstellung berglicher Bergarbeiter stilleren solle; alle Bergleute, außer den berglichen, welche die Lohnregelung abwarten, um das Land zu verlassen, nahmen die Arbeit wieder auf. * Aus Paris wird berichtet: Die Sprungung des 'National' scheint jetzt endlich aufgelöst zu sein. Die 'National' meldet, hätte die Frau des flüchtigen Anarchisten Meunier, der schon seit geraumer Zeit im Verachte stand, mit einem Kameraden Francis die Bombe im Restaurant Bory gelegt zu haben, heute, vor dem Umerziehungstrichter Athalin geknigt, ausgerufen: 'Ich habe es endlich satt. Jasoof, Meunier hat den Streich ausgeführt! Noch länger zu leugnen führt doch zu nichts. Man machte es so: Meunier nahm die Bombe, legte sie in einen Korb und begab sich zu Bory. Ehe er eintrat, zündete er die Lunte an, die anderhalb Minuten brennen mußte. Dann trat er an den Schanztisch heran, stellte den Korb zu seinen Füßen, trant rasch das Glas aus, das er sich hatte geben lassen und raum war er vor der Thür, als die Entzündung erfolgte.'

Belgien. Brüssel, 20. August. Aus dem Kongostaat eingegangene Nachrichten vom 7. Juni besagen, der Araber-Hauptling in Nyangwe empfing sich, der Sohn Tippu Tipp's und andere Araber-Hauptlinge erboten sich jedoch, ihn wieder zur Unterwerfung zu bringen. Die Nachricht von der Vernichtung des Handelspostens Hobbler's befriedigte sich; man hoffte, mit dem Feinde bald Her zu werden. Bei Lusambo erlitten die Slavenhändler eine Niederlage; es wurden zehn Anführer und 700 Mann Truppen gefangen.

Rußland. Petersburg, 20. August. Der vierte Internationale Eisenbahnkongress wurde heute eröffnet. * Wie die russische 'Petersb. Ztg.' meldet, wäre dieser Tage ein Leberentkommen zwischen der russischen und der chinesischen Regierung betreffs Errichtung russischer Konulate in den wichtigsten Städten Chinas unterzeichnet worden. Das Blatt hört ferner der außer in Petersburg zugleich bei mehreren europäischen Höfen akkreditierte chinesische Gesandte werde demnächst zu dauerndem Aufenthalt nach Petersburg überfiedeln. — Wenn die Meldung richtig ist, so würde das für England nicht angenehm sein. Denn eine so dicke Freundschaft zwischen Rußland und China würde den Pamir-Konflikt sehr zu ungunsten Englands verschleppen. Im Zusammenhang mit der obigen Nachricht gewinnt das Gerücht, daß China seine Ansprüche auf das Pamirgebiet an Rußland verkauft habe, an Wahrscheinlichkeit.

Griechenland. * Nach einem Bericht der 'Pol. Korr.' aus Athen ereignen sich trotz aller gegen das Räuberwesen in Griechenland in der letzten Zeit getroffenen Maßregeln fast täglich neue Eigentumsverbrechen schwerer Art. So wurde z. B. in Armenta bei Larissa der Hof eines reichen Gutsherrn überfallen und geplündert. Letzterer, der sein Haus mit der Waffe in der Hand verteidigte, wurde getöret. Die Räuber nahmen eine Beute von mehreren Tausend türk. Pfund mit sich. Im Valles auf Corfu überfielen sechs aus dem türkischen Gebiete zur See hinübergelangte Räuber das Anwesen des Gutsherrn Rudaki und erprezten von ihm durch Mißhandlungen 5000 Fres. Ein zur Verfolgung der Räuber entsandtes Kriegsschiff konnte deren Spur nicht mehr finden.

Nordamerika. Washington, 20. August. Der Staatssekretär erhielt vom amerikanischen Geschäftsträger in Konstantinopel eine Depesche, worin er über die Mißhandlung amerikanischer Missionare durch Kurden in Kleinasien berichtet. Der Staatssekretär beauftragte hierauf den Geschäftsträger telegraphisch, von der Sparte sofortige Gemüthung zu verlangen. Gleichzeitig erhielten zwei amerikanische Kriegsschiffe den Befehl, nach den Küsten von Kleinasien zu gehen.

New-York, 20. August. Es hat ein Zusammenstoß der Truppen des Generals Cea's mit den aufständischen Bergleuten stattgefunden, wobei viele Tote und Verwundete beiderseits gab. Cea's eskamte die bestgünstigen Stellungen bei Coal-Creek und nahm 100 Bergleute gefangen. Gerichtsmesse verurteilt, die Bergleute hätten den Kampf aufgegeben.

New-York, 20. August. Nach einem Telegramm aus St. Louis erklärte die dortigen Weichenratter, das gesammte Personal der Weichenratter aller Eisenbahnen, die in St. Louis einmünden, würden die Arbeit einstellen, sobald eine bezügliche Aufforderung an sie erginge.

Südamerika. * Zur Revolution in Venezuela wird gemeldet, daß die fünf westlichen Staaten von Venezuela sich

losgetrennt und eine unabhängige Union gebildet haben, zu deren Diktator sich General Cleguer aufgeworfen habe.

Verschiedenes.

* Die kolossale Hitze der letzten Tage — der Mittwoch war für Deutschland der heißeste Tag dieses Jahrhunderts — hat allerorten Hitzschläge und sonstige Unglücksfälle im Gefolge gehabt.

* Ein seltene Naturerscheinung wurde am Mittwoch nachmittag in Oberhausen beobachtet. Bei strahlender Sonne und wolkenlosem Himmel zuckten plötzlich mehrere Blitze zur Erde und trachten einige Donnererschläge mit solcher Gewalt, wie man es selten hört.

* Berlin. Seit einigen Tagen sind unsere turmeisigen und krautporfirandlichen Kreise fast aus dem Hänschen: Karl Abs, der Meisterkammerführer der Welt, der Kraftmenschen par excellence, der Muskelatlet, der unbeflegte Simon, dem noch keine Delle seine Stärke geraubt, er ist wieder auf der Bildfläche erschienen.

* Von einer Kreuzotter gebissen. Im Walde zwischen dem Bahnhof Johannisthal-Niederhörsing und der Spätlichen Baumhütte in Berlin, wurde, wie man der T. R. meldet, ein kleiner Knabe von einer Kreuzotter gebissen.

Trenya (Oberheffen.). Der Schuhmachermeister Sebastian Rodenlöb und der frühere Bäcker, jetzige

Tagelöhner Konrad M a r e t t wohnen hier in einem Hause und leben schon seit geraumer Zeit in bitterer Feindschaft. M a r e t t ist ein periodisch dem Trunke ergebener, jähzorniger Mensch, der schon wiederholt die schlimmsten Drohungen gegen Rodenlöb ausgesprochen hat.

* Duell. Gefondelientenant H o e b o r n vom 39. Infanterie-Regiment in Düsseldorf sucht am 18. August zuerst mit dem Bildhauer Treuholz, darauf mit dem Maler Ernst Berg aus Antwerpen Pistolen-duelle aus.

* Ein Hund von großem Werte wurde auf dem Berg S a l o v e in der Nähe der schweizerisch-französischen Grenze gemacht. An der elektrischen Bahn beschäftigte Arbeiter fanden in einer Höhle mehrere tausend W a n z e n des 11. Jahrhunderts.

* Ein heiliges Koran-Exemplar. Im Laufe dieses Monats trifft eine Anzahl Bucharen in Petersburg ein, um ihre Ehrfürdt einem in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek aufbewahrten Koran-Exemplar zu bezeugen, das, wie die Muhamedaner erzählen, mit dem Blute der Söhne A l i s — des Schwagers des Propheten Mohamed — bespritzt worden war.

* Ein Stillkünstler. Wenn Lachen gesund ist, darf sich die Bade- und Waschanstalt Gr ö b i n g e n sicherlich manden Heilerfolge durch ihre hektographierte Gesichtsmaschinen rühmen.

* Ein Stillkünstler. Wenn Lachen gesund ist, darf sich die Bade- und Waschanstalt Gr ö b i n g e n sicherlich manden Heilerfolge durch ihre hektographierte Gesichtsmaschinen rühmen.

* Schlan. Professor (im juristisch Examen): „Sagen Sie, Herr Kandidat, was gehört zu einem Testament?“ — Student (nach kurzem Besinnen): „Herr Professor, ein Toter und ein Vermögen!“

* Seit vielen Jahren bewährter Brustheilender Frank für circa 1 Pfennig das Bier. Viel wird verlangt um die großen Hitze oder bei Erstickung durch Märsche u. s. w. den Druck auf billige, zweckmäßige und gesundheitsdienliche Weise zu stillen.

schafft, der bequemsten Transportfähigkeit, des billigsten Preises, nachhaltiger Wirksamkeit und der Zuträglichkeit für den Magen und Verdauung in sich vereinigt, ohne die Nachteile der übrigen bekannten Mittel, insbesondere aller geistigen Getränke zu haben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Unterfärthim, 20. Aug. Auf der hiesigen Station wurden im letzten Monate etwa 15 000 Ztr. Gemüße und andere Viktualien nach Stuttgart abgefertigt.

* Ein Hund von großem Werte wurde auf dem Berg S a l o v e in der Nähe der schweizerisch-französischen Grenze gemacht. An der elektrischen Bahn beschäftigte Arbeiter fanden in einer Höhle mehrere tausend W a n z e n des 11. Jahrhunderts.

am Mittwoch den 24. August (Bartholomäusfesttag) Predigt: Der Stadtdiener J m h o f.

Ge storben:

In Stuttgart: Julie R o l b, Marie Dieterle, A. Metzler, Gustav Heiser, Emma Schied, B. Schauler, Kaufm., Entlingen. Otto Schmidt, cand. Reg. Wasser-Asingen. Joh. Schurz, Landwirt, Möringen bei Luttlingen. Fr. Glauer, Messerschmied, Freudenstadt.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 23. August. (Nachdruck verboten.) Nach sporadisch auftretenden Gewittern mit kurzen Niedererschlägen ist für Dienstag und Mittwoch neuerdings trockenes und heiteres Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Carmanz, 22. August. Der Ausstand der Kohlengrubenarbeiter dauert an; vier Streikende wurden verhaftet, weil sie am 15. August in der Wohnung des Grubendirektors Hausfriedensbruch verübten und denselben mit dem Tode bedrohten.

New-York, 22. Aug. Der New-Yorker Herald meldet aus Valparaiso, Bapista wurde zum Präsidenten von Bolivia wiedergewählt und befragt die Verhängung des Belagerungszustandes über Bolivia. — Einer Werbung aus Callao zufolge sind hieselbst 32 Käufer niedergebrannt, der Schaden beträgt 400 000 Dollars. — Gestern morgen entlegte der Eisenbahnzug New-York—Buffalo; es wurde niemand verletzt, die Urheberhaft wird den Streikenden zugeschrieben.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 109 Donnerstag den 25. August 1892. 61. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reinkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amliche Anzeigen. Revier Unterweissach. Abfuhrtermin für Stamm- & Brennholz und Reisig. Die Abfuhrtermine des Materials in Schlägen z. pro 1892 wurden bis zum 10. Septbr. d. J. verlängert.

Wasserleitung. Die Maurer- und Betonierarbeiten werden im Submissionswege vergeben. Offerte sind bis Montag den 29. d. M., abends 6 Uhr einzureichen.

Das Auflesen von Obst an Straßen oder in Obstdärten ist vor 6 Uhr morgens bei Strafe verboten. Der also vor dieser Zeit betreffen wird und sei es auch im eigenen Baumgut, ist strafbar.

Baumader-Verkauf. Bauunternehmer Gottlieb Hhle verkauft am Donnerstag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufsteig: 61 a 51 am Baumader am Weisfacherweg mit einem Brunnen.

Fahrnisversteigerung. Am Dienstag den 30. August 1892 findet von morgens 8 Uhr an im hiesigen W a r r h a u s e eine Fahrnisauktion statt, wobei vorkommt: Bilder, Manns-Kleider, Betten, wovunter 1 vortreffliche Kissenmatratze, Kissenwand, worunter 120 m flache Luch, Schreinwerk, wovunter 1 Sofa, 1 Kautenil, 6 Rohrseffel und 1 eigener doppelter Kasten und 1 Klavier, Faß und Wandgeschirz und allerlei Hausrat.

Obst-Verkauf. Am nächsten Freitag den 26. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde ca. 180—200 Eri. Allmandobst. Zusammenkunft im Ort.

Obst-Verkauf. Am nächsten Freitag den 26. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde ca. 180—200 Eri. Allmandobst. Zusammenkunft im Ort.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amliche Anzeigen. Revier Unterweissach. Abfuhrtermin für Stamm- & Brennholz und Reisig. Die Abfuhrtermine des Materials in Schlägen z. pro 1892 wurden bis zum 10. Septbr. d. J. verlängert.

Wasserleitung. Die Maurer- und Betonierarbeiten werden im Submissionswege vergeben. Offerte sind bis Montag den 29. d. M., abends 6 Uhr einzureichen.

Das Auflesen von Obst an Straßen oder in Obstdärten ist vor 6 Uhr morgens bei Strafe verboten. Der also vor dieser Zeit betreffen wird und sei es auch im eigenen Baumgut, ist strafbar.

Baumader-Verkauf. Bauunternehmer Gottlieb Hhle verkauft am Donnerstag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufsteig: 61 a 51 am Baumader am Weisfacherweg mit einem Brunnen.

Fahrnisversteigerung. Am Dienstag den 30. August 1892 findet von morgens 8 Uhr an im hiesigen W a r r h a u s e eine Fahrnisauktion statt, wobei vorkommt: Bilder, Manns-Kleider, Betten, wovunter 1 vortreffliche Kissenmatratze, Kissenwand, worunter 120 m flache Luch, Schreinwerk, wovunter 1 Sofa, 1 Kautenil, 6 Rohrseffel und 1 eigener doppelter Kasten und 1 Klavier, Faß und Wandgeschirz und allerlei Hausrat.

Obst-Verkauf. Am nächsten Freitag den 26. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde ca. 180—200 Eri. Allmandobst. Zusammenkunft im Ort.

Obst-Verkauf. Am nächsten Freitag den 26. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde ca. 180—200 Eri. Allmandobst. Zusammenkunft im Ort.

Morgen Donnerstag findet von abends 6 Uhr an im Engelnarten großes Militärkonzert statt, ausgeführt durch das Trompetercorps des Drag.-Regts. „König“ (2. Würt.) Nr. 26 in Ulm unter persönl. Leitung d. Stabstrompeters B. Stog. Der Garten wird brillant beleuchtet. Feinstes Leicht'sches Exportbier, vorzügliche reine Weine im Ausflask. Es ladet höchst ein Eintritt 40 Pf. J. Halder.

Saustelegraphen werden unter Garantie für tadellofes Funktionieren billigst eingerichtet von Adolf Stroh, Uhrmacher vorm. Hermann Käp.

Emil Voigt's Unfall-Balsam. Gesetlich geschützt. Vorzüglichstes Hausmittel! Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt, gegen Unfälle aller Art und zwar: Bei Fassen oder Handverrenkungen oder Verstauchungen, Kniegelenksentzündungen, Quetschungen, Hackstich- und Schnittwunden, auch ektremsten Insektenstichen, Verbrennungen, Brandwunden, Rheumatis, Gliederweh, selbst bei Zahngeschwüren anwendbar und sofort schmerzstillend, überhaupt bei allen, was mit Einreiben oder Umschlagen hergestellt werden soll.

Erlingen. Benachrichtigung. Seit neuerer Zeit befaßt sich eine hiesige Firma damit, daß sie in ihrem Sodawasser-Apparat schäumende Weine durch Einpressen künstlich erzeugter Kohlensäure herstellt und dieselben als Cremant rose, Kaiser-Sekt, Germania-Sekt, Rheinwein, Rausenz, Sflinger Cabinet etc., Bezeichnungen, welche mit den unferigen gleichlautend sind, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Nachfolger von G. G. Kessler & Co., Königl. Würt. Hoflieferanten. Begründet 1826. Müdigkeit der Glieder, Unlust, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen in vielen Fällen auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich dann, wie die Erfolge beweisen, am besten, billigsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der ächten in den beiden Badnanger Apotheken à M. 1. — erhältlichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigen läßt.

Rechnungsformulare in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Eine Nordlandsfahrt.

Von A. Th. (Fortsetzung.)

R.'s Schwägerin fragte mich später, ob ich glaube, daß die Norweger je eine höhere Kulturstufe erreichen würden. Sonderbare Frage das! Wenn Fleiß, Geschicklichkeit und Energie, ausreichender Besitz der wirklich notwendigen Lebensbedürfnisse, tüchtige praktische Bildung und ungeschwächte, unaufbringliche, mit keinen Eitelkeiten und Spitzfindigkeiten sich befassende Frömmigkeit Kultur genannt werden darf, so fehlt's den Norwegern jedenfalls daran nicht.

Auf unserer Fahrt vom Strömen durch den Nordfjord zurück verweilten wir ein paar Stunden in Daviken, einem ziemlich bedeutenden Orte. Wir sprachen im Pfarrhause vor, trafen aber nur die Hausfrau im Kreise von Kindern und Enten. Der Pastor kam eine Stunde später zu uns an Bord — ein stattlicher Mann, dem man seine siebenundsechzig Jahre nicht anmerkte. Er sprach geläufig englisch und würde sich mit der gleichen Leichtigkeit auf eine lateinische Unterhaltung eingelassen haben, wenn unter Latein für solchen Gebrauch nicht schon gar zu eingetroffen gewesen wäre.

Die Ungebild, Drontheim zu erreichen, trieb uns weiter, der Ingenieur brauchte Kohlen, wir sehnten uns nach Briesen und Zeitungen, der Steward nach einer Waschschüssel für den Berg schmutzigen Leinwandens, der sich seit unserer Abreise aufgebäumt hatte. Unterwegs machten wir nur noch einmal Halt: Wir hatten uns vorgenommen, einen Tag oder zwei Romsdal zu widmen, dem Lande Moßs oder Mollos, von dessen Burg heute noch auf einer Insel im Romsdalsefjord ruinenhafte Reste zu sehen sind. Von dort trat der lähne Häuptling mit seinen Anhängern die Fahrt nach der Normandie an und gründete nach der Eroberung dieses Landes die Ritterchaft, die sich durch die Schlacht bei Hastings zu Herren Englands machte. Der Sproß eines dieser alten, jetzt in England domizilierten Normannengeschlechter, ein Mitglied des Oberhauses und hervorragender Tory, hat in der alten Heimat seiner Ahnen einen Sommerlandhof erworben und dort wollte R., der mit der Familie gut bekannt ist, nicht unterlassen anzuklopfen.

Abgesehen vom geschichtlichen Interesse, ist die Gegend um Romsdal auch merkwürdig wegen ihrer geologischen Formation. Der enge Fjord verbreitet sich dort zu einem umfangreichen Binnensee, in den aus zahlreichen Quertälern bedeutende Wasserläufe sich ergießen. Die das Bassin einschließenden Berge bräuen der ganzen Landschaft ein unwegsames großartiges Gepräge auf. Ein gewaltiger, imposanter Felsriegel, steigt das Romsdal-Horn hoch in die Wolken. Menschlicher Fuß hat seinen Gipfel noch nie betreten und für unternehmende Mitglieder des Alpenclubs bietet sich da Gelegenheit, Ruhm zu ernten. Zwischen dem Horn und einer Gruppe nahezu gleich hoher, schier senkrecht steiler Faden und Klippen liegt ein schmales Thal, dessen Wände sich weiter hinein zu unzugänglicher Schlucht zusammenziehen, in deren schauerlichen Grund donnernd und tosend ein mächtiger, von dem großen Zentralgletscher im Innern des Landes

her kommender Strom stürzt. Nach dem tollen Sprunge sammeln sich die Wasser in dem tiefen Kessel der Klust und eilen dann in munterem Tempo dem Seebecken zu, durch die blumigen Matten, wohlkultivierten Felder, Gärten und Baumplantagen des eine gute Stunde breiten Vorlandes. Vom Deck des im Hafen liegenden Schiffes gewahren die Ufer einen eigenartigen Anblick. Amphibienartig steigen sie auf Terraffe über Terraffe in so regelmäßiger Profilierung, daß man geneigt ist, sie für ein Werk der Ingenieurkunst zu halten, was die Natur mit Gletscherarbeit und durch die Thätigkeit der Gebirgsgewässer ohne menschliches Zutun geschaffen.

Den englischen Lord normannischer Abstammung trafen wir dabei. In einer Thalbüschung, gerade unterm Romsdal-Horn, an einer Stelle, bis wohin in längstvergangenen Zeiten der Fjord sich erstreckt haben mochte, liegt das Haus auf offenem, von Birken und Erlen eingerahmten Wiesensplan. Von den Fenstern der einen Giebelseite schaut man direkt in die schon erwähnte finstere Schlucht und auf den großen Kararok. Ein halbes Dutzend vorzüglicher Frangipäne für den Lachs- u. Forellen-Angler sind in fünf Minuten zu erreichen. Das Haus ist nach norwegischer Manier und mit norwegischer Anpruchslosigkeit aus Holz konstruiert und weiß gezeichnet. Die wenigen Zimmer waren auf die allerreinste Weise möbliert, als Sommerresidenz eines reichen Sportsmanns, der gern für ein paar Wochen von dem ihm sonst überall angehenden, ihm überflüssig gewordenen Luxus sich emanzipiert.

(Fortsetzung folgt.) * Unter Dichtern. „Na, wie geht's denn, Kollege?“ „Schlecht. Ich leide seit geraumer Zeit an der Blasekrankheit. Weiß gar nicht, woher das Leiden bei mir kommt.“ — „Sollten vielleicht die vielen leeren Blätter bei den Aufzählungen Ihrer Stücke die Ursache ihrer Krankheit sein?“